



Kanton Zug

# Höhere Fachschulen als Standortvorteil

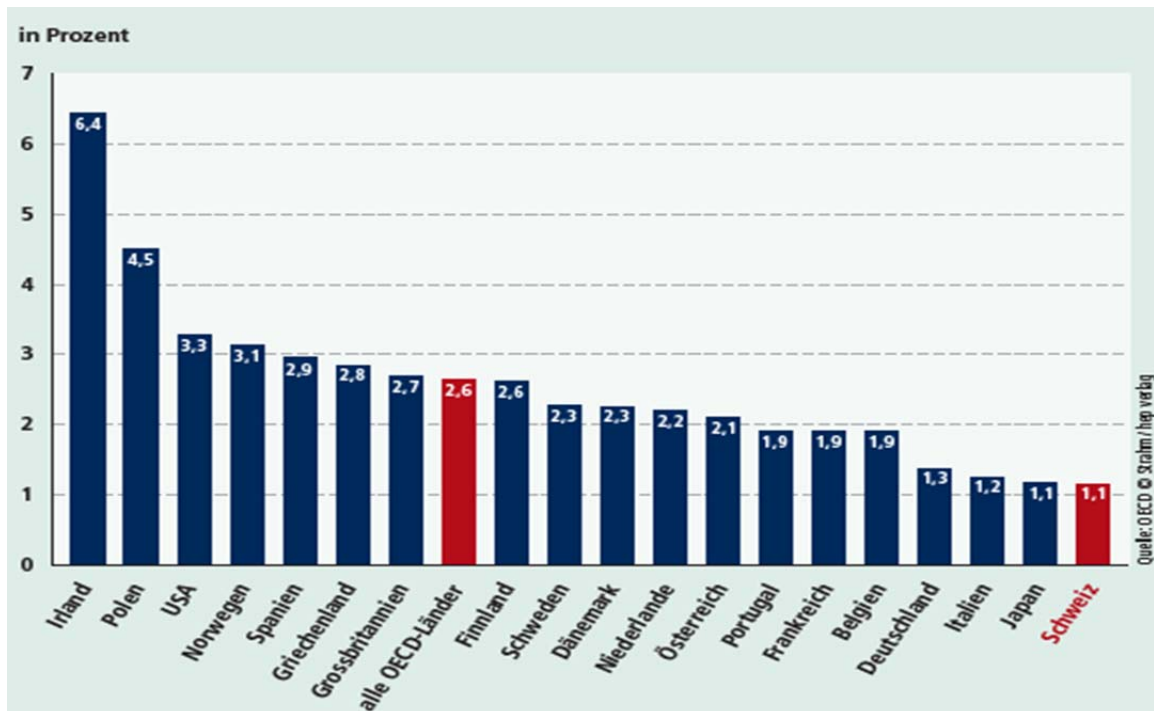
Vereinsversammlung TFZ 19. Mai 2009

Beat Schuler, Leiter Amt für Berufsbildung

# Zum Einstieg: Ein Paradox

# Die Schweiz mit dem tiefsten Wirtschaftswachstum in den neunziger Jahren

Durchschnittliche jährliche Wachstumsraten des Bruttoinlandproduktes BIP von 1992 bis 2005 (14 Jahre)



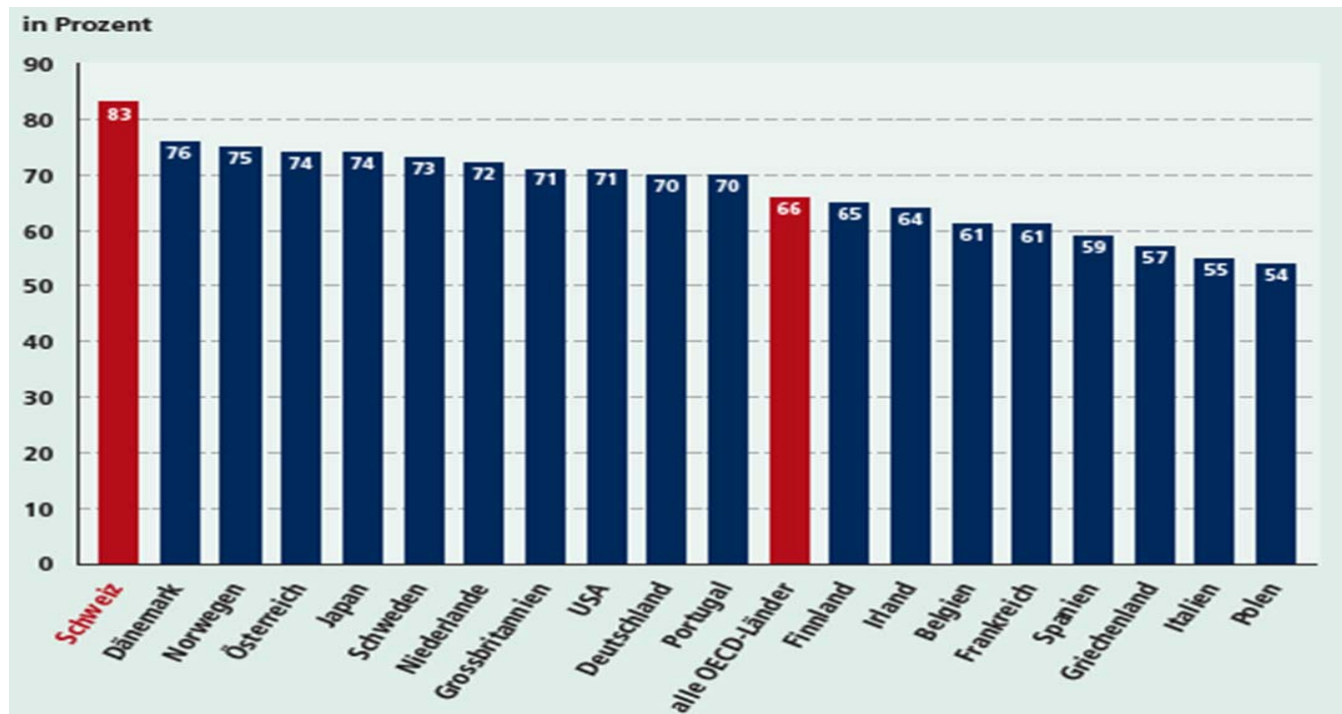
# Die Schweiz hatte trotz tiefem Wachstum die niedrigste Arbeitslosigkeit

Durchschnittliche Arbeitslosenquote von 1992 bis 2005 (14 Jahre)



# Trotz tiefem Wirtschaftswachstum waren in der Schweiz am meisten Menschen im Erwerbsleben

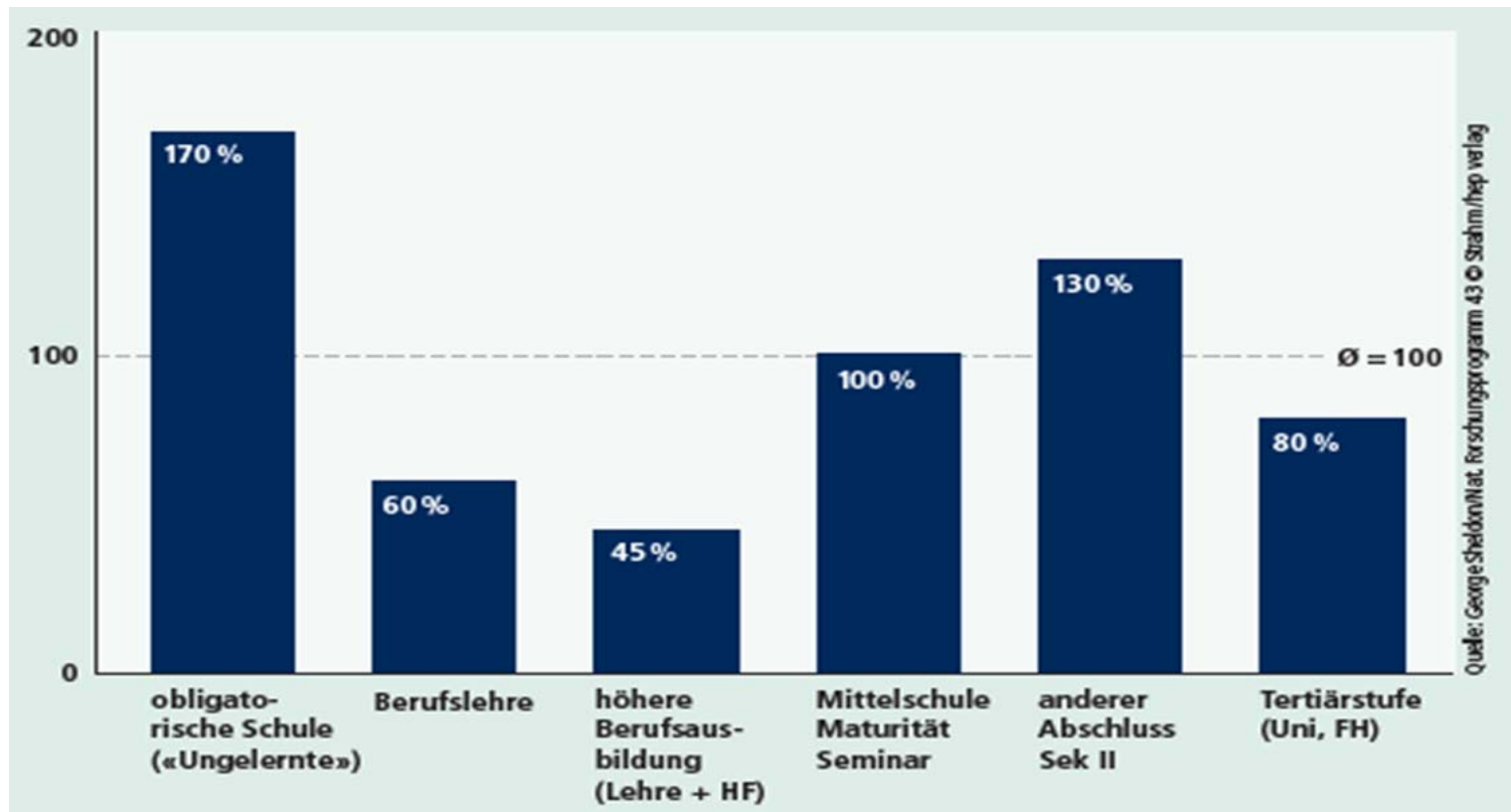
Durchschnittliche Erwerbsquote im Zeitraum von 1994 bis 2005 (12 Jahre)



# **Berufsbildung - CH sichert Arbeitsmarktfähigkeit "Employability"**

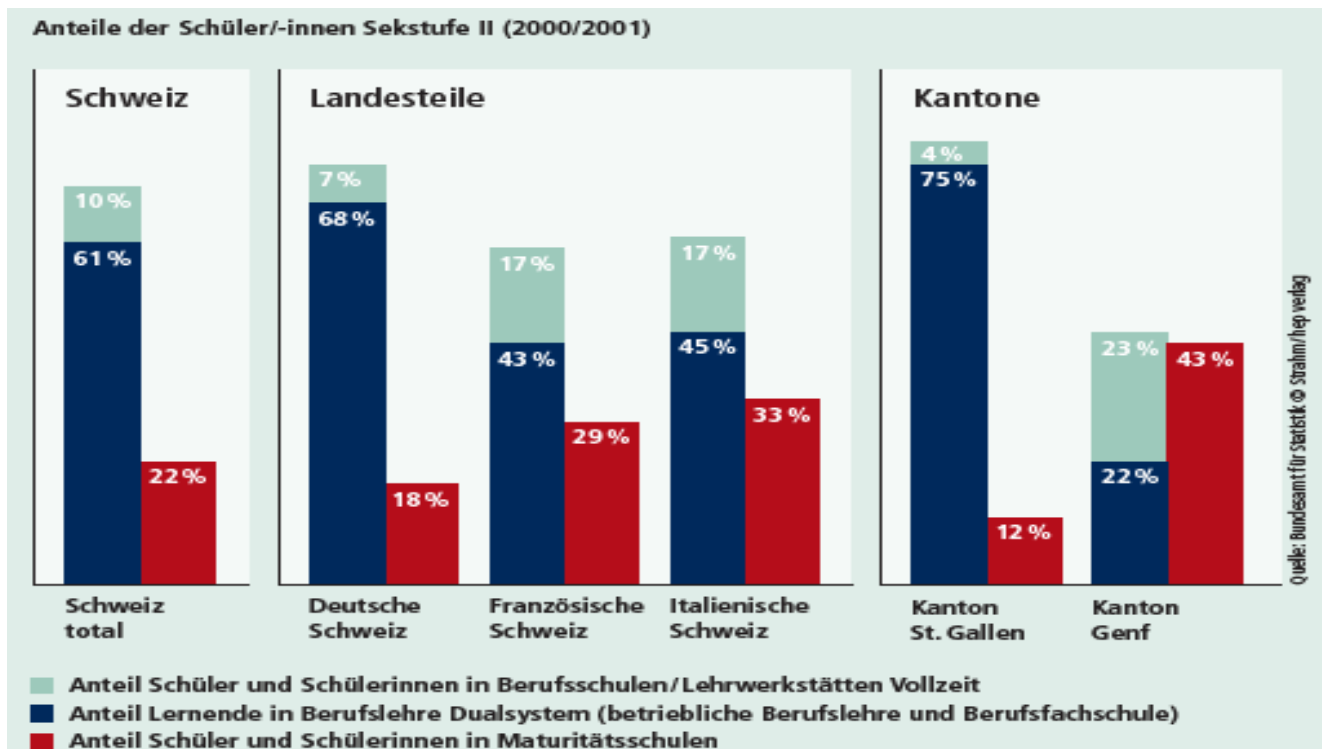
# Beschäftigte mit Berufslehre sind am wenigsten von Arbeitslosigkeit betroffen

Verhältnis zur mittleren Arbeitslosenquote (100%)



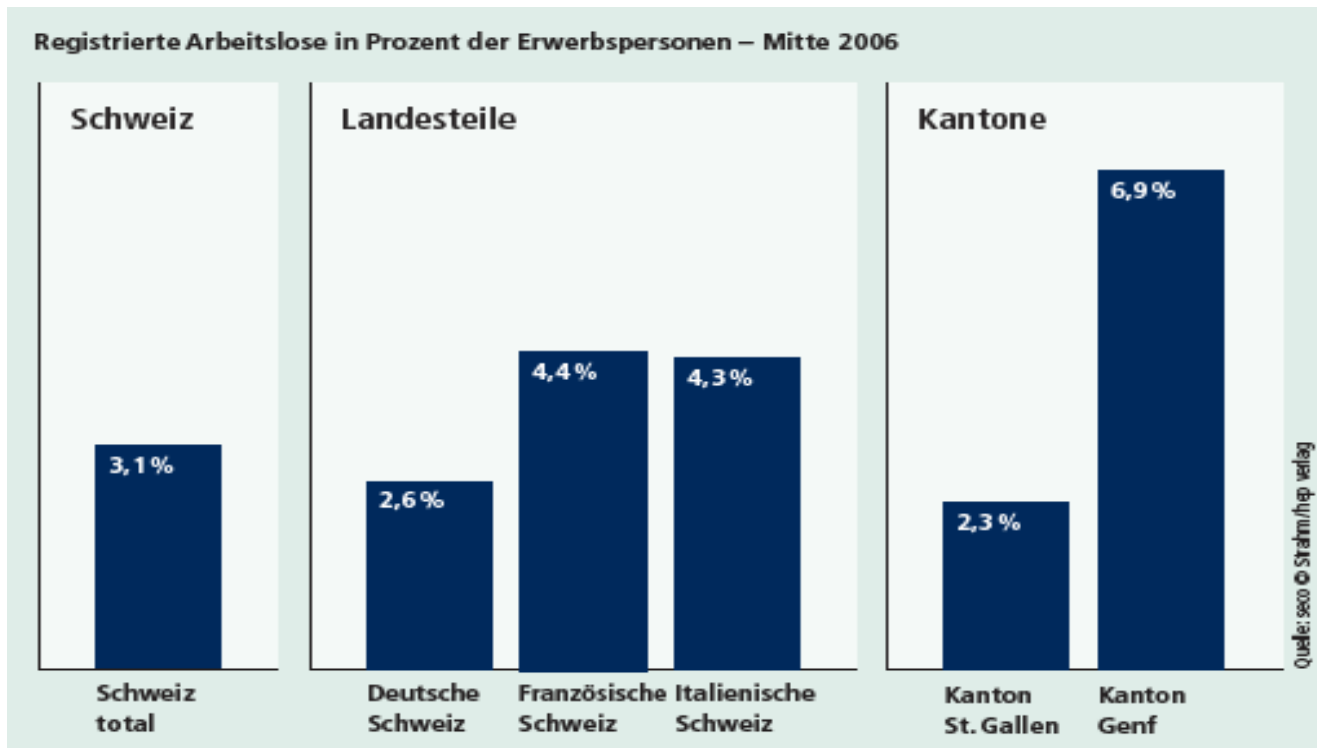
# Die betriebliche Berufslehre ist in der Deutschschweiz stärker verankert als in der Romandie und im Tessin

Berufslehre nach Dualsystem, Vollzeit-Berufsfachschulen und Maturitätsschulen nach Landesteilen/Kantonen



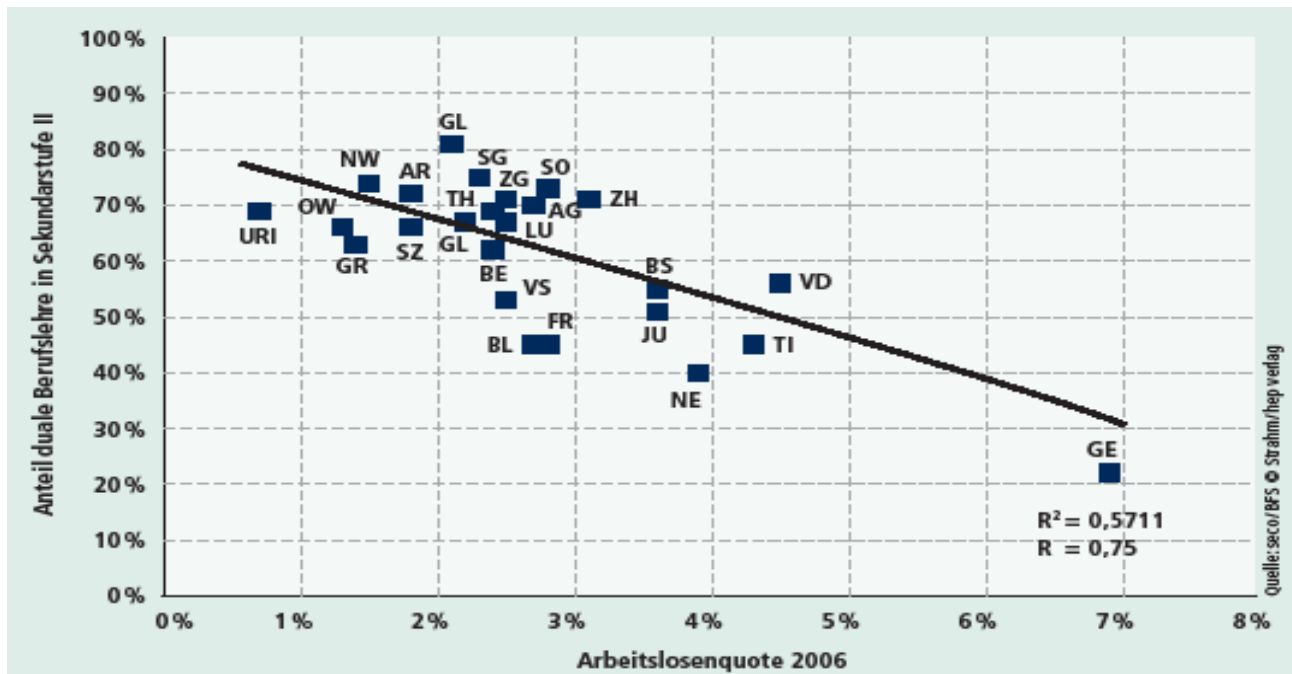
# Die Arbeitslosigkeit in der Romandie und im Tessin ist stets höher als in der Deutschschweiz

Arbeitslosenquote nach Landesteilen/Kantonen



# Statistischer Zusammenhang: Berufsbildung vermindert die Arbeitslosenquote

Korrelation zwischen Anteil der Jugendlichen in Berufslehren  
(Berufsbildungsquoten) und Arbeitslosenquoten nach Kantonen

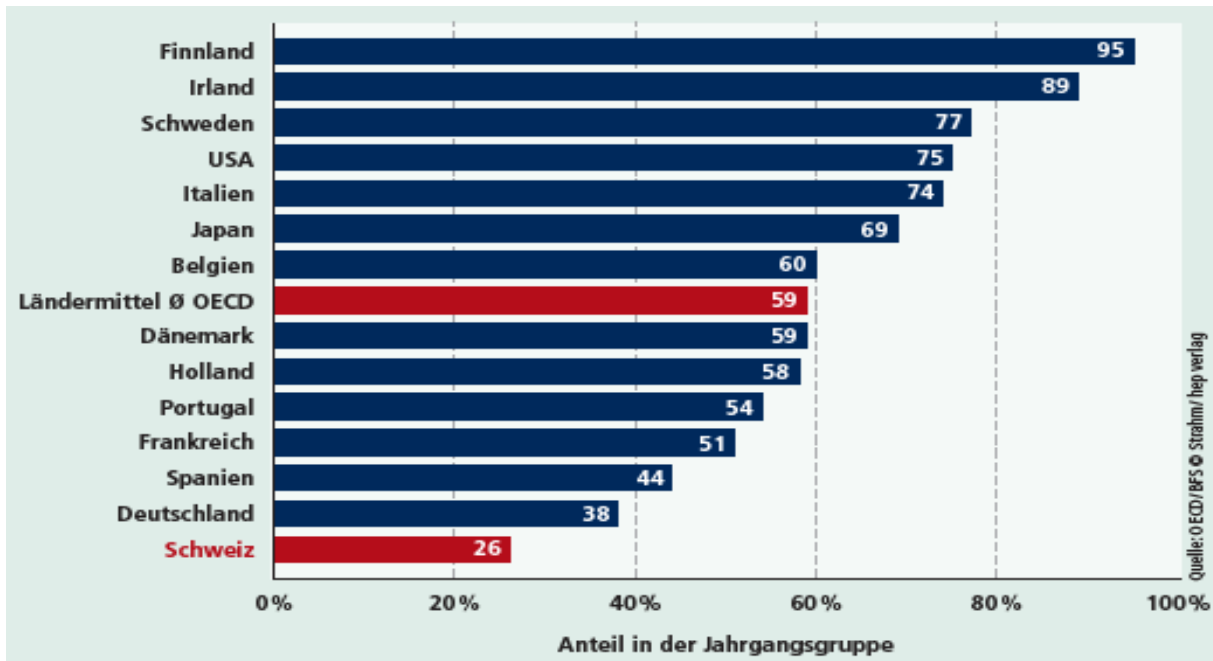


# **Ein Blick ins Ausland**

## **Internationale Vergleiche**

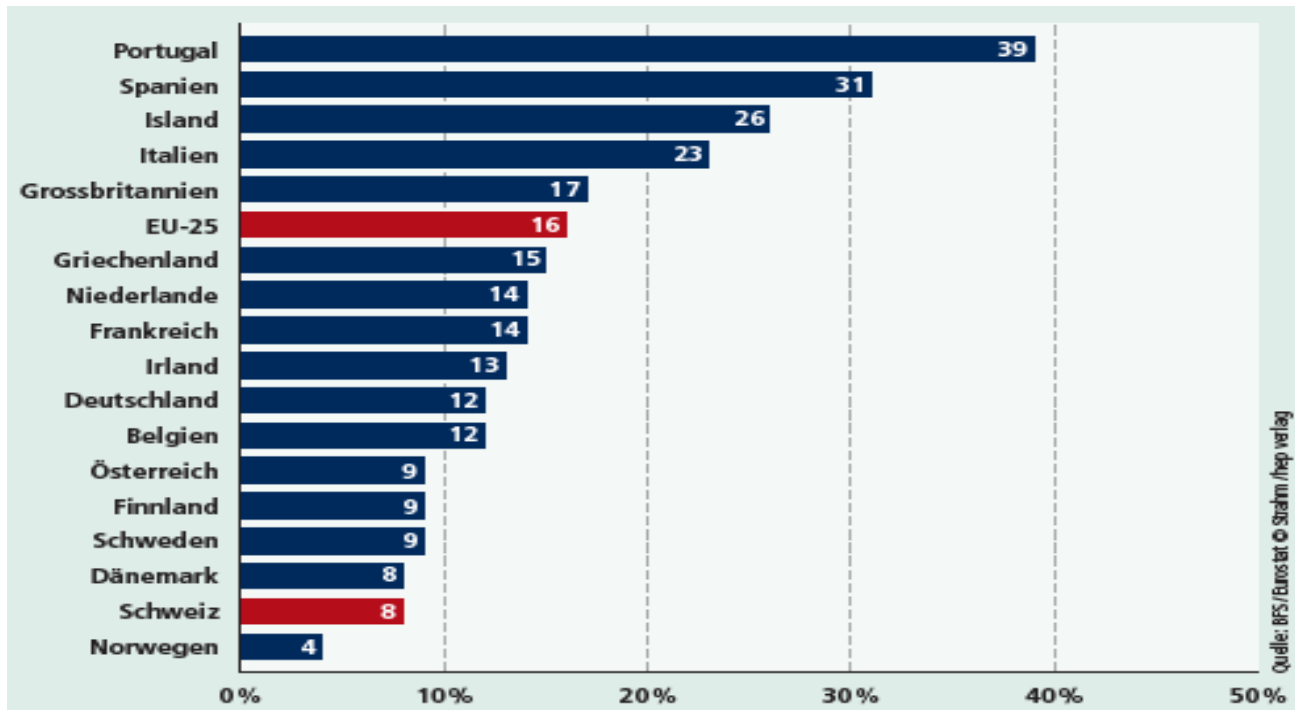
# Bildungssysteme der Staaten sind schwer vergleichbar - Schweiz ist Sonderfall bei Maturitäten

Hochschulzulassungsquoten im internationalen Vergleich, 2005 (Maturität und Berufsmaturität in Prozent der Jugendlichen im typischen Abschlussalter)



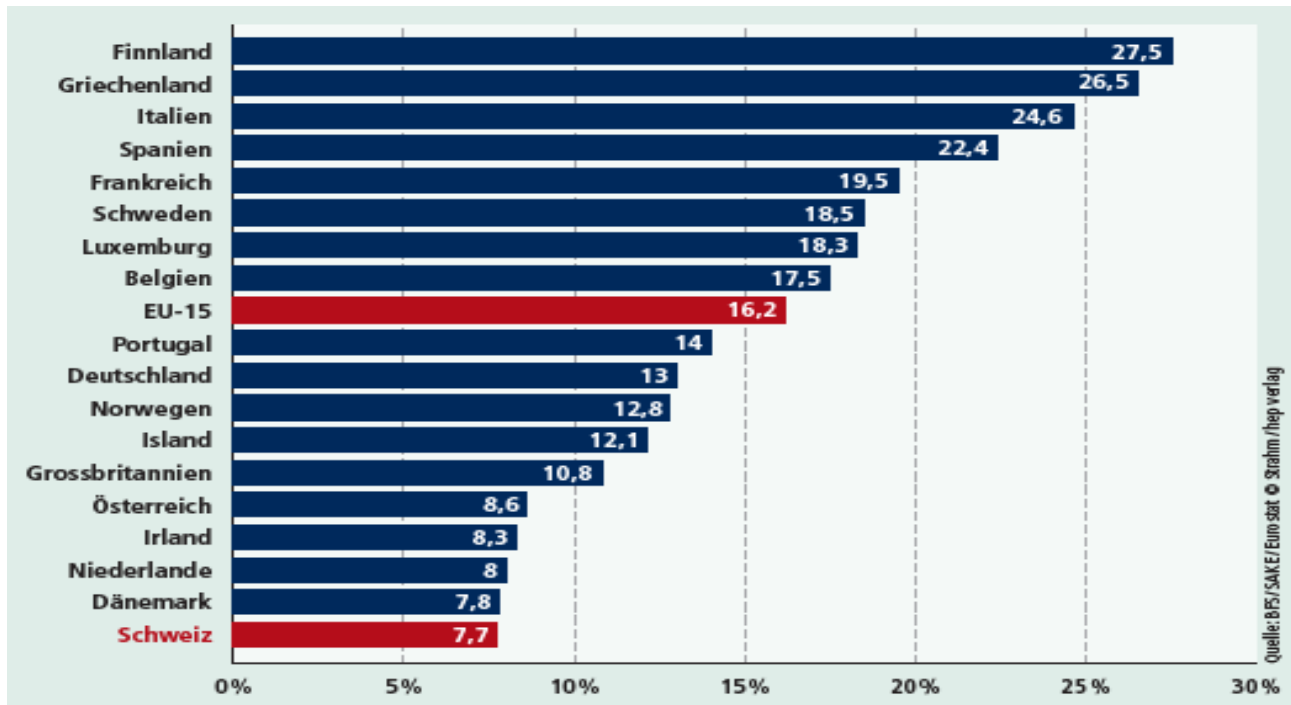
# Internationaler Vergleich Jugendliche: Länder ohne Betriebslehre haben am meisten Jugendliche ohne Ausbildung

Anteil der 18-24-Jährigen ohne Abschluss auf der Sekundarstufe II (ungelernte Jugendliche) in Europa (2004)



# Internationaler Vergleich Jugendliche: Das Berufsbildungsland Schweiz hat die tiefste Jugendarbeitslosigkeit

Erwerbslose in Prozent der 15-24-Jährigen Jugendlichen in  
Europa (EU-15, 2004)



# **Berufsbildung stärkt internationale Konkurrenzfähigkeit**

**Wettbewerbsfähigkeit im Zeichen der Globalisierung**

# Wie sich die schweizerische Exportindustrie in den globalen Hightech-Güter-Märkten positioniert

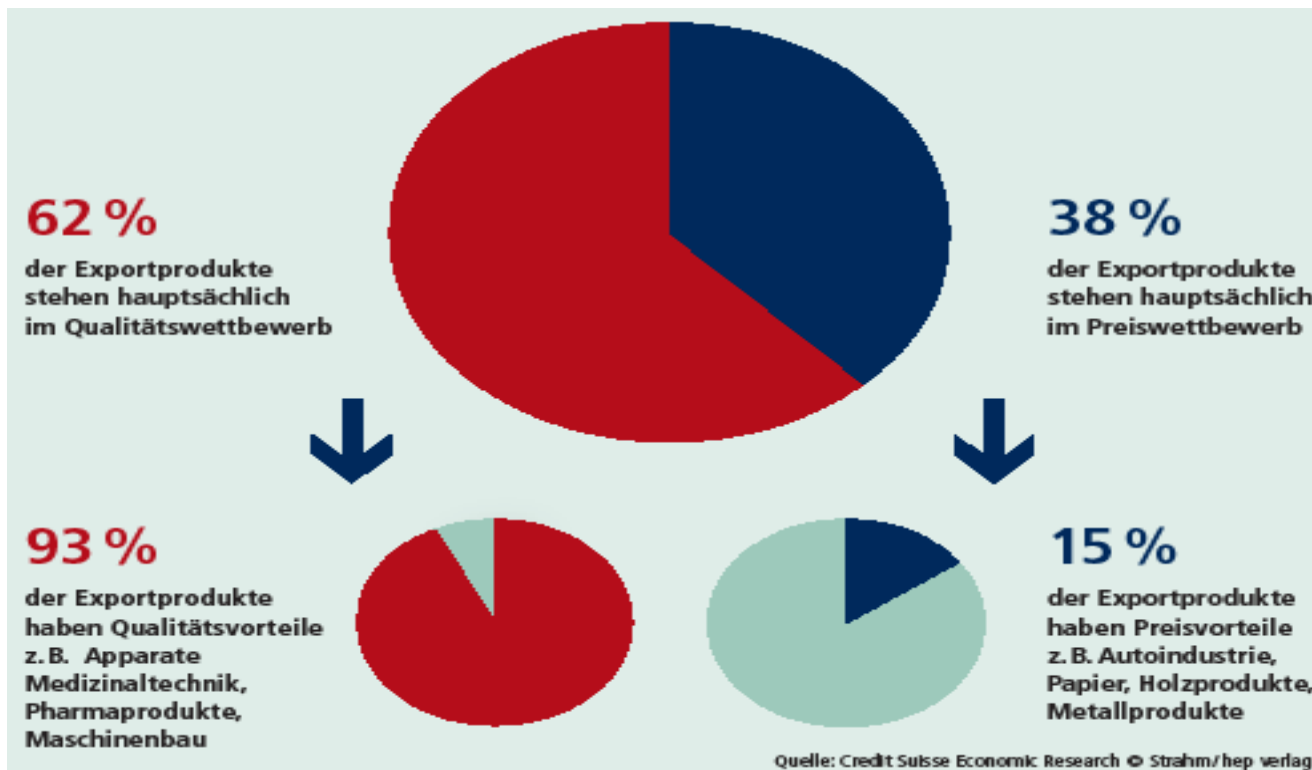
Rangierung der Länder nach ihrem Hightech-Anteil am Export verschiedener Industrien, 2002

Rang	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
Wissenschaftliche Instrumente	CH	D	S	J	DK	US	E	F	SF	GB	I	NL	B	A
Pharma	CH	DK	B	I	A	E	F	S	GB	D	US	NL	J	SF
Chemie	E	CH	B	F	D	I	DK	GB	NL	US	A	J	S	SF
Maschinen ohne Stromproduktion	CH	I	B	S	E	D	J	US	A	F	GB	SF	NL	DK
Luft- und Raumfahrt	F	US	D	I	GB	E	S	A	CH	DK	B	NL	J	SF
Elektrische Maschinen	J	A	D	GB	S	B	I	US	E	NL	DK	CH	F	SF
Elektronik	SF	S	J	A	GB	DK	US	E	D	F	I	B	NL	CH
Computer	NL	J	B	GB	US	D	E	A	DK	F	I	S	SF	CH

Quelle: KOF ETH © Strahlm/hsp verlag

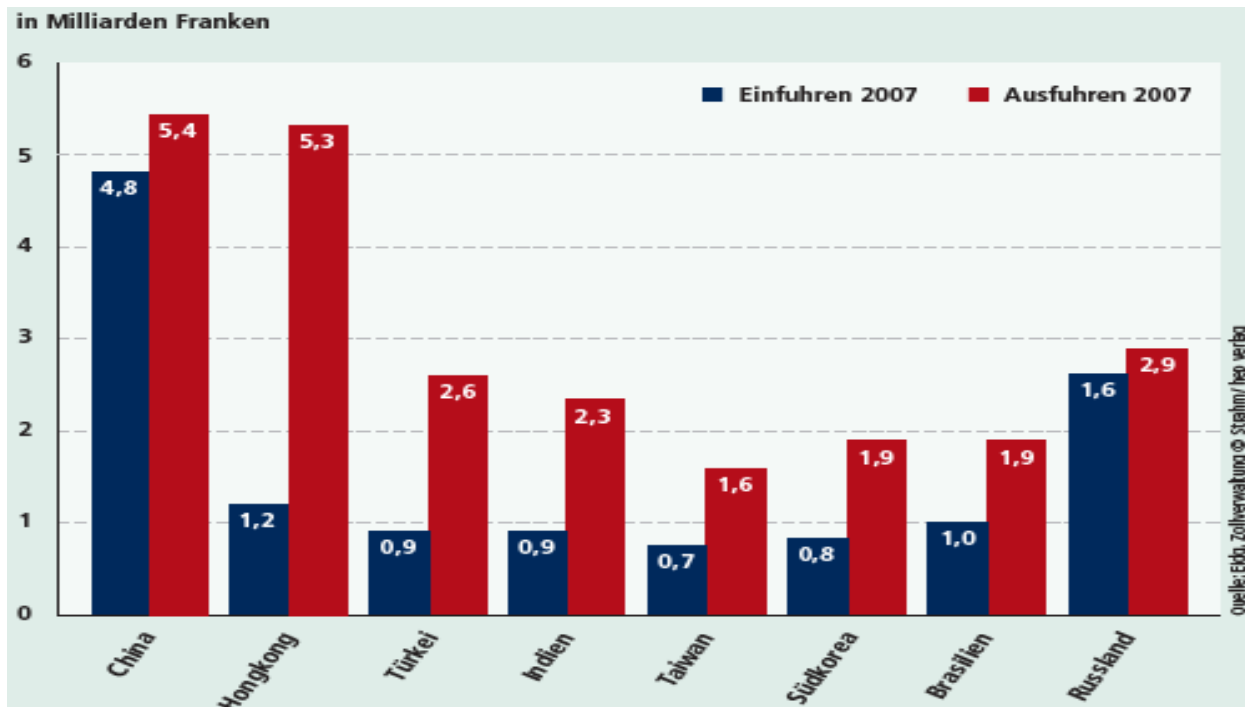
# Schweizer Industrie positioniert sich auf Weltmärkten mit Qualitätsvorteilen

Anteile der schweizerischen Exporte, die international im Qualitäts- und im Preiswettbewerb stehen, sowie Vorteilsnutzung der Exporteure, 2005



# Die Globalisierung bringt der Schweiz trotz hoher Löhne mehr Exportüberschüsse - dank hoher Qualität

Schweizerische Warenimporte u. -exporte gegenüber Schwellen- u. Transformationsländern mit starkem Vormarsch in der Weltwirtschaft, 2007



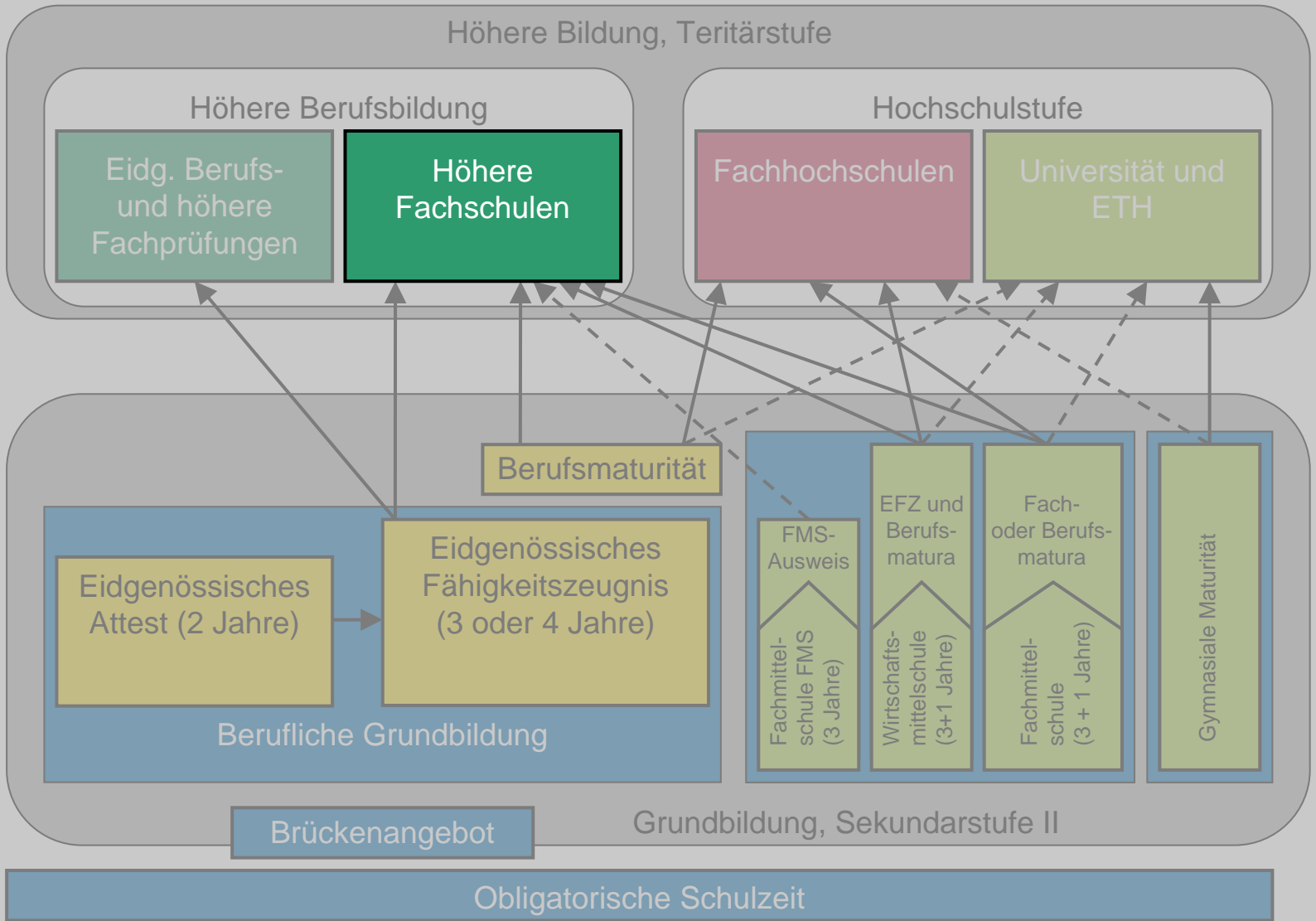
## **Strategie Amt für Berufsbildung:**

- Die Berufsbildung im Gesamtsystem Bildung wird durch bewusstes und proaktives Gestalten mit allen Verbundpartnern gestärkt.

## **Schwerpunkt 2005 - 2015 des Regierungsrates:**

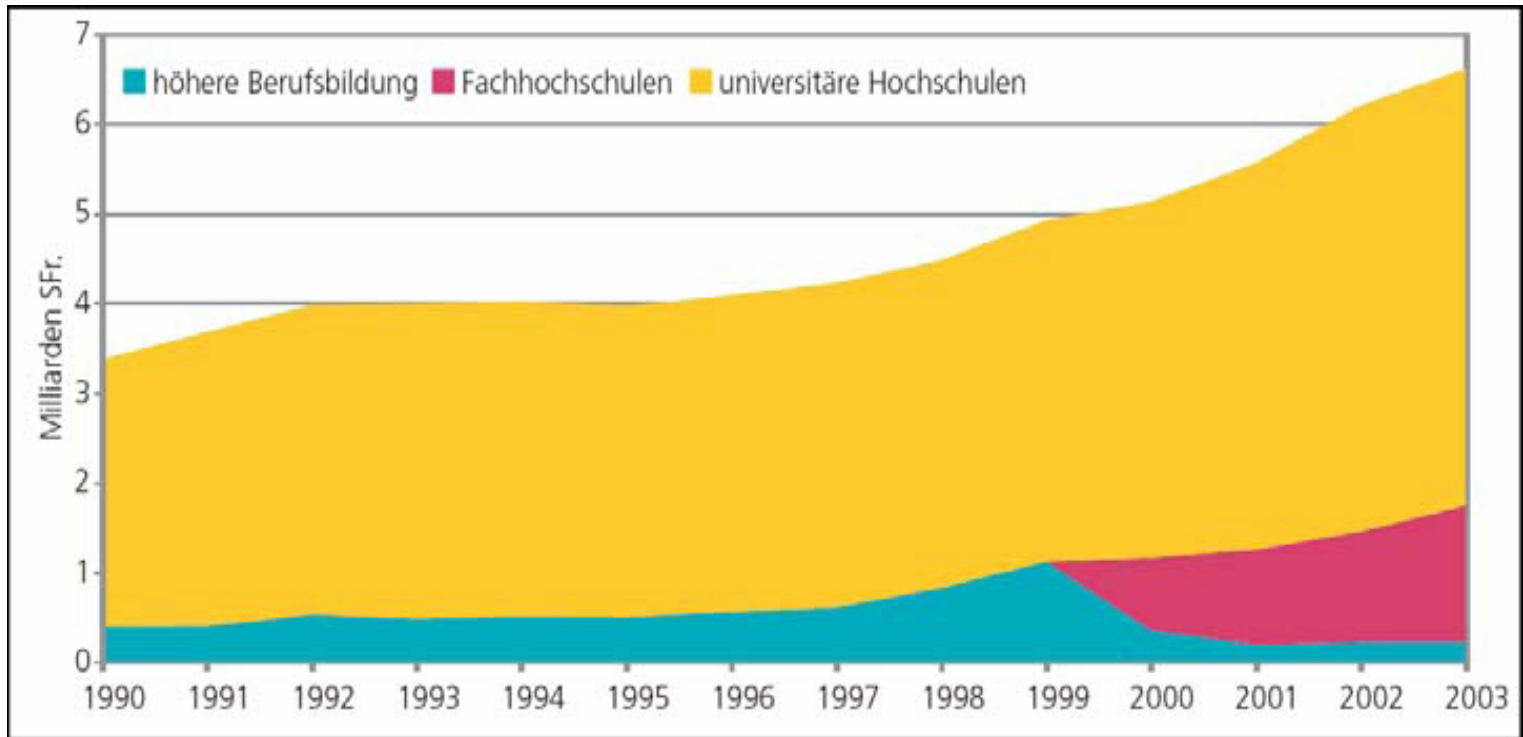
- Der Kanton stärkt die Höheren Fachschulen

Berufsorientierte Weiterbildung



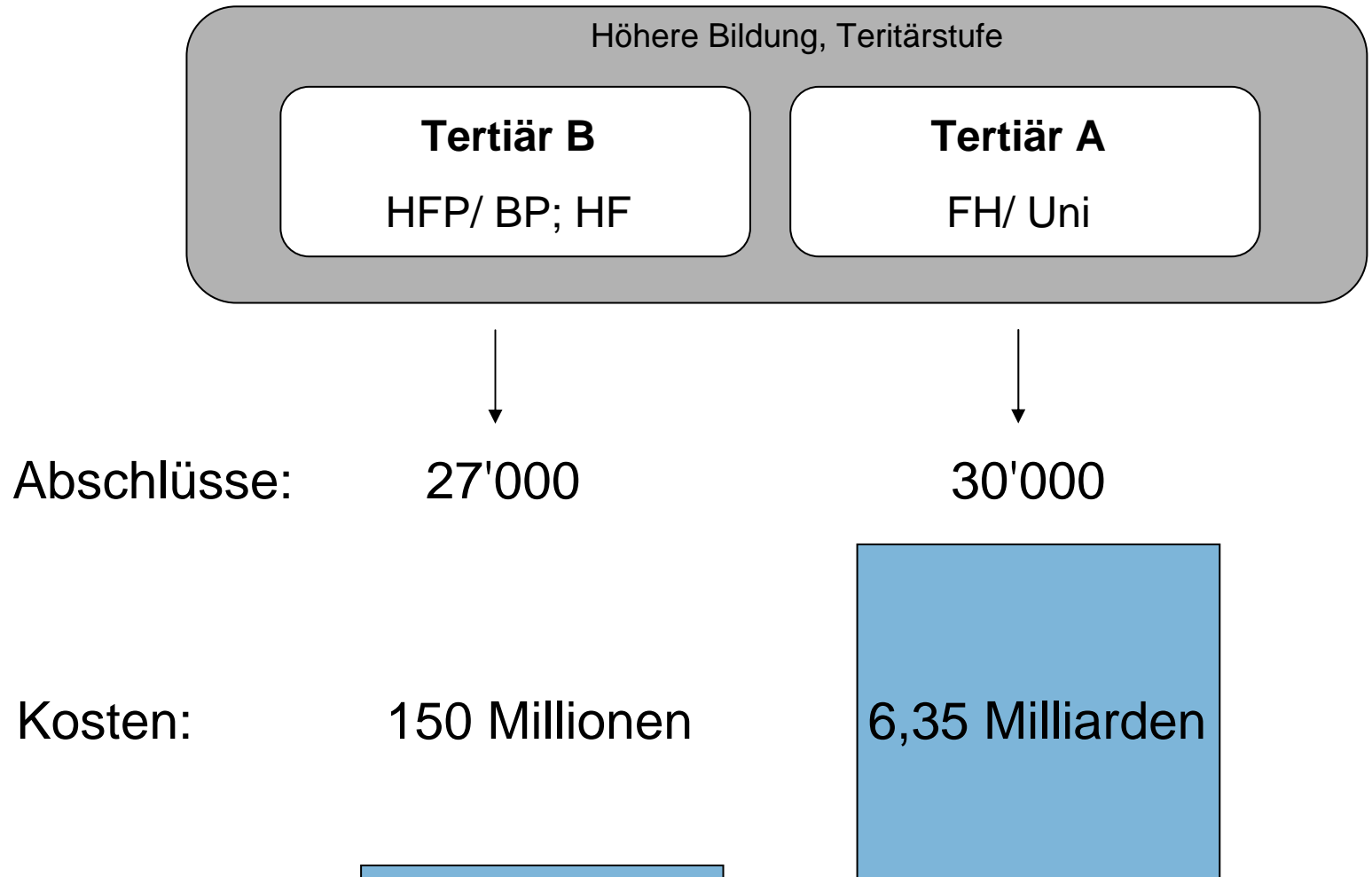
—> direkter Zugang      - - - - -> Zusatzqualifikationen erforderlich

# Öffentliche Finanzierung im Tertiärbereich




Quelle: Bildungsbericht Schweiz 2006, Schweizerische Koordinationsstelle für Bildungsforschung

# Abschlüsse im Tertiärbereich



# Höhere Berufsbildung – ein Erfolgsmodell

- Steuerung über Wirtschaft -> grosser Bezug zum Arbeitsmarkt
- Vielfältig und anpassungsfähig an die unterschiedlichen Bedürfnisse der Branchen
- Hochqualifizierte Fachkräfte
- Grosse Nachfrage der Wirtschaft
- Tiefste Arbeitslosenquote aller Ausbildungsstufen
- Hohe Bildungsrendite 

# Übersicht HF Kanton Zug

**hfnh** höhere fachschule für  
naturheilverfahren und homöopathie

- dipl. Homöopath hfnh
- dipl. Akupunkteur/-in TCM hfnh
- dipl. Naturheilpraktiker/-in TEN hfnh
- dipl. Naturheilpraktiker/-in MV hfnh

**CURAVIVA hsl**

Höhere Fachschule für Sozialpädagogik  
dipl. Kindererzieher/-in HF

**EMERGENCY**  
*...immer einen Schritt weiter*

Emergency Schulungszentrum Zug  
dipl. Rettungssanitäter/-in HF

## Gesundheit/Soziales

## Technik/Gestaltung

## Wirtschaft



Zuger Techniker und  
Informatikschule

- dipl. Techniker/-in HF Maschinenbau
- dipl. Techniker/-in HF Elektrotechnik
- dipl. Techniker/-in HF Haustechnik
- dipl. Techniker/-in HF Kunststofftechnik
- dipl. Techniker/-in HF Bautechnik
- dipl. Techniker/-in HF Informatik
- dipl. Techniker/-in HF Betrieb & Unternehmung
- dipl. Techniker/-in HF Hochbau und Tiefbau



HÖHERE  
FACHSCHULE  
ZUG  
**TECHNIK  
UND GESTALTUNG**  
dipl. Techniker/-in HF Gestaltung  
dipl. Techniker/-in HF Technik



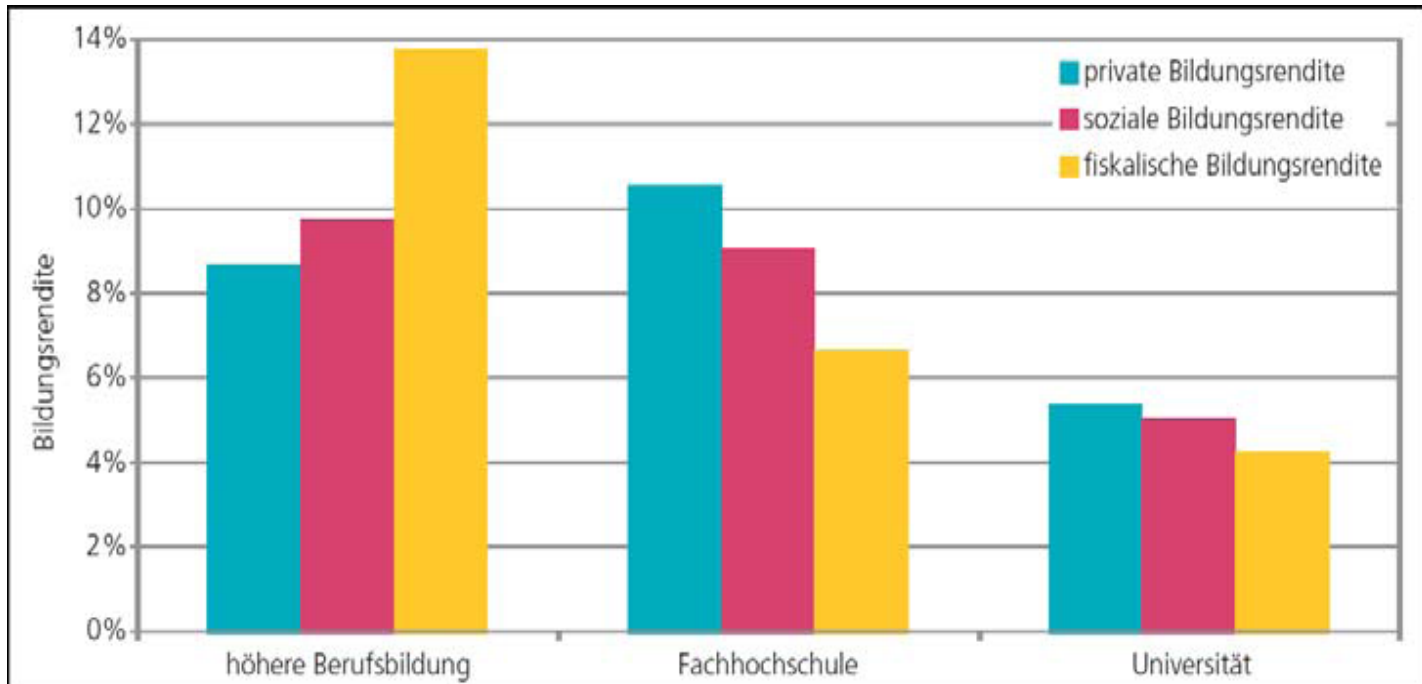
Höhere Fachschule  
für Wirtschaft (HFW) Zug  
dipl. Betriebswirtschafter/-in HF



Kanton Zug

**Danke für Ihre Aufmerksamkeit!**

# Bildungsrenditen



Quelle: Bildungsbericht Schweiz 2006, Schweizerische Koordinationsstelle für Bildungsforschung